Gutgelaunte Angela Merkel besucht Miele in Gütersloh

»Keine Steuererhöhungen für die Wirtschaft!« – das hat Kanzlerin Angela Merkel gestern bei einem Besuch des Miele-Werks in Gütersloh versprochen, wo täglich 4000 Waschmaschinen gebaut werden. Außerdem sagte sie, die Regierung werde Sorge tragen, dass Strom bezahlbar bleibe. Das Foto zeigt Angela Merkel in der Montage im Gespräch mit Arbeiterin Silvia Böckenholt. Rechts Technik-Geschäftsführer Dr. Eduard Sailer, der ebenso wie Merkel Physiker ist. Foto: Oliver Schwabe / **Bericht: Seite 5/Lokalteil**

WB
11.07.13

Das war selbst Merkel neu: Ihr Vater hat bei Miele gejobbt

Bundeskanzlerin informiert sich in Gütersloh über stromsparende Geräte

Von Christian Althoff

Gütersloh (WB). Waschaschinen, Staubsauger, Her- – Haushaltsgeräte aus /estfalen sind für Angela lerkel kein Neuland. »Ich enne Miele seit meiner Kindeit. Wir hatten einen Mielecaubsauger zu Hause – in der DR!«, erzählt die bestens ufgelegte Bundeskanzlerin.

Berlin – Gütersloh – Berlin: Für vei Stunden ist Merkel nach stwestfalen gekommen, um das iele-Werk in Gütersloh zu besuien – auf eigenen Wunsch, wie ne Sprecherin des Familienunrnehmens sagt. Mitinhaber Dr. einhard Zinkann führt die Regieingschefin durch die Ausstellung, nd die Kanzlerin hört geduldig i. Zinkann öffnet ne Ofentür: »Auf esen Dampfgarer it drei Ebenen sind ir besonders stolz. e können Gemüse, argel und Fisch neinlegen, und den est macht das Get.« Merkel sinert: »Na, dann aucht man ja heugar nichts mehr wissen!«

Küche und Kochen das scheint nicht ihr Fall zu sein. teressanter ist, as Technik-Geschäftsführer Dr. duard Sailer der Physikerin und anzlerin der Energiewende zu zählen hat: »Wir haben eine aschmaschine entwickelt, der e morgens sagen, wann die äsche fertig sein soll. Die Mahine startet, sobald die Solarange auf Ihrem Dach genug Strom fert.« Merkel lacht: »Und bei ei Tagen Regen kommt mein aschplan durcheinander?« Sair: »Nein, bleibt der Himmel ewölkt, nutzt die Maschine den ormalen Strom.« Merkel: »Und as kostet die?« Sailer: »1700 uro. 500 Euro mehr als ein odell ohne diese Technik. Aber as haben Sie in sieben Jahren us.« Merkel: »Und so'n Ding ilt...?« Sailer: »20 Jahre!«

Auch über einen Wäschetrockner staunt die Kanzlerin. Einen ockner, der die Hitze nicht mehr it Strom erzeugt, sondern sie einem Warmwasserspeicher entnimmt, der durch eine Solarthermieanlage auf dem Dach erwärmt wird. »Damit sparen wir bis zu 75 Prozent Strom«, sagt Physiker Dr. Sailer. »Sehr spannend!«, lobt Merkel sichtlich interessiert.

Weiter geht es in die Produktion. 4000 Waschmaschinen werden hier jeden Tag von 700 Mitarbeitern in drei Schichten zusammengebaut, jede aus etwa 300 Teilen. Merkel winkt den Männern und Frauen in den Produktionsstraßen zu, die strahlend ihre Handys hochhalten und die Kanzlerin fotografieren. Dann steuert die Kanzlerin auf Arbeiterin Silvia Böckenholt zu, die gerade Edelstahl-Waschtrommeln in die weiß emaillierten Gehäuse einsetzt, und reicht ihr die Hand. »Machen Sie das hier den ganzen Tag?« Böckenholt: »Nein, wir sind in dieser Produktionsstraße 13 Mädels. Alle halbe Stunde tauschen wir die Arbeitsplätze. Dann wird die Arbeit nicht monoton.« Von diesem Modell profitiert auch das Unternehmen: Weil alle 700 Mitarbeiter sämtliche Montageschritte beherrschen, können Lücken in der Mannschaft, etwa wenn jemand zur Toilette geht, von jedem geschlossen werden.

Viele Miele-Mitarbeiter wollen Merkel sehen.

»Sie haben ein beeindruckendes, innovatives Familienunternehmen!«, lobt die Kanzlerin ihre Gastgeber – und überrascht zum Abschied mit einer persönlichen Geschichte. »Als ich meiner Mutter letzte Woche erzählt habe, dass ich Miele besuche, hat sie mir eröffnet, dass mein Vater als junger Mann bei Miele gearbeitet hat. Er hat in Bethel Theologie studiert und sich mit seinem Studentenjob bei Miele das Geld für die Verlobungs- und Trauringe verdient.«

Merkels Vater Horst Kasner war 2011 mit 85 Jahren gestorben.

PLAY VIDEO und FOTOS im Internet www.westfalen-blatt.de

WB 11.07.13

Ankunft: Miele-Mitinhaber Dr. Reinhard Zinkann begrüßt Ang Merkel und führt sie ins Gütersloher Werk.

Physiker unter sich: Geschäftsführer Dr. Eduard Sailer zeigt Merkel ei Waschmaschine, die mit der Solaranlage auf dem Dach kommunizie

Abschied: Senior-Chef Peter Zinkann (84) und sein Sohn Reinha danken Angela Merkel für ihren Besuch.